



nöisvoöis



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Editorial	3
GV	4 - 6
Allthings-App	6 - 10
Gästewohnungen	11
Siedlung Hönningerberg	12 - 13
Aus der Geschäftsstelle	14
Siedlung Winzerhalde	15 - 23
Siedlung Zwischenbächen	24 - 31
Agenda	32

VORSTAND

Ilja Langmair	Verwaltungs- und Finanzkommission, Präsident
Andrea Wieland	Verwaltungs- und Finanzkommission, Vizepräsidentin
Selvjete Morina	Verwaltungs- und Finanzkommission
Tim Wendel	Genossenschafts- und Kulturkommission
Igor Balta	Genossenschafts- und Kulturkommission
Florian Widmer	Genossenschafts- und Kulturkommission
Markus Steiner	Baukommission
Kresh Peci	Baukommission

IMPRESSUM

Herausgeber	Baugenossenschaft für neuzeitliches Wohnen
Verantwortlich	Florian Widmer florian.widmer@bgnzwo.ch
Layout / Druck	Schraner Druck AG

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist da – mit seinen langen Tagen, lauen Abenden und dem Duft nach blühenden Gärten und frisch gemähtem Rasen. Es ist die Zeit, in der unser Wohnumfeld mehr denn je zur Bühne des Lebens wird: Der Balkon wird zum Wohnzimmer, der Aussenbereich zum Treffpunkt und zur Erweiterung des eigenen Zuhauses.

In unseren Siedlungen ist der Sommer weit mehr als nur eine Jahreszeit. Er ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie Gemeinschaft funktionieren kann: Kinder spielen zusammen im Innenhof, Nachbar:innen plaudern vor den Häusern, spontane Grillabende bringen Menschen

zusammen, die sich sonst nur im Treppenhaus begegnen. Der Sommer schafft Nähe, die in einer Genossenschaft ihren besonderen Wert entfaltet.

Doch mit der warmen Jahreszeit kommen auch Herausforderungen: Wie gestalten wir unsere Gemeinschaftsflächen so, dass sich alle wohlfühlen? Wie sorgen wir für ein rücksichtsvolles Miteinander bei offenen Fenstern, lauter werdenden Stimmen und geselligen Abenden im Freien? Und wie können wir – als Gemeinschaft – klimabewusst handeln, wenn die Temperaturen steigen und Ressourcen wie Wasser und Energie besonders kostbar sind?

Dazu machen sich viele von euch Gedanken und bringen Lösungsvorschläge. Auch die SIKOs, die Geschäftsstelle

und der Vorstand beschäftigen sich immer wieder mit diesen Themen und versuchen gute Lösungen zu finden. Gefordert sind wir aber alle – im gegenseitigen Rücksicht nehmen aber auch Verständnis haben. Denn der Sommer zeigt uns: Wohnen ist mehr als vier Wände. Es ist auch das Dazwischen, das Draussen, das Füreinander. Wir wünschen Ihnen viele sonnige Momente, inspirierende Begegnungen und eine schöne Sommerzeit in Ihrer Siedlung!

Herzlich
Florian Widmer

GENERALVERSAMMLUNG 2025

Rückblick auf die 77. ordentliche Generalversammlung

Am 20. Juni 2025 fand in der BildungsStadt Albis die 77. ordentliche Generalversammlung statt – ein Ereignis, das bei hochsommerlichen Temperaturen zahlreiche Teilnehmende anzog. Der Veranstaltungsort wurde zum ersten Mal für die Generalversammlung gewählt. Er konnte schnell überzeugen und wurde so zu einem passenden Rahmen für die Versammlung und den anschliessenden Austausch.

Mit über 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlief der erste Teil der Versammlung zügig. Nach der Begrüssung durch unseren Präsidenten Ilja Langmair standen die Abnahme der Jahresgeschäfte 2024 sowie kurze Inputs aus den Kommissionen auf der Agenda. Nach einer kurzen Pause folgten die Statuten-

änderungen. Hier wurde beschlossen, grössere Änderungen einzeln zur Abstimmung zu bringen, während Präzisierungen der bisherigen Praxis in einer Gesamtabstimmung erfolgten.

Die Abstimmungen zu den Präzisierungen wurden nach einer kurzen Vorstellung zügig

angenommen. Es folgten komplexe und spannende Entscheidungen zu Themen wie der Einführung geheimer und elektronischer Wahlen, der Einrichtung einer Geschäftsprüfungskommission, der Möglichkeit des Zusammenschlusses zum Energieverbund sowie der Frage, ob der Vorstand im



Die Stimmzähler im Einsatz: links Othmar Soldera, rechts Jürg Frischknecht



Beratung mit dem Anwalt

Bedarfsfall auch ausserhalb der unmittelbaren Nachbarschaft Grundstücke und Immobilien mit einem bestimmten Budget erwerben darf. Die gesonderte Abstimmung dieser Themen erwies sich als sehr vorausschauend, da sie teilweise grösseren Diskussionsbedarf und Änderungsanträge mit sich

brachten. Hierbei stand unser Anwalt beratend zur Seite, was sich als äusserst hilfreich erwies.

Besonders die Abstimmung zu den digitalen und geheimen Wahlen sorgte für einige Diskussionen, da zunächst eine nicht plausibel gezählte Abstimmung nachgeholt werden musste und letztlich abge-

lehnt wurde. Es ist zu erwarten, dass dieses Thema in Zukunft wieder auf die Agenda kommen wird. Alle anderen Änderungen wurden angenommen, sodass die Wahl der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission – Tina Schmid, Réne Weber und Christian Ammann – ohne Gegenstimmen erfolgen konnte. Als eine ihrer ersten Aufgaben werden die neuen Mitglieder das Reglement für die Kommission fertigstellen und bei der nächsten Ausserordentlichen Generalversammlung zur Abstimmung vorlegen.

Die Versammlung wurde mit einem gemütlichen Apéro abgerundet. Viele nutzten die Gelegenheit, um den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen. Die Generalversammlung zeigte erneut, was lebendig Demokra-



Wahl der GPK



Zeit für den verdienten Apéro

tie und Engagement in unserer Gemeinschaft sind. Die sachlichen und versierten Diskussionen lassen uns bereits voller Vorfreude auf die nächste Versammlung blicken.

Ein herzlicher Dank geht an alle Beteiligten für diese gelungene Veranstaltung!

Text Florian Widmer

Voranzeige ausserordentliche Generalver- sammlung

Am 2. September 2025

findet im Spirgarten eine ausserordentliche Generalversammlung statt. Es werden die Themen Kreditantrag Sanierung Höggerberg sowie das Reglement Geschäftsprüfungskommission behandelt. Die Einladung und weitere Infos dazu werden folgen. Wir freuen uns auf rege Teilnahme.

Gemeinschaft stärken: Regeln für unsere Pinnwand auf Allthings

Nach der Siedlung Zwischenbächen wird aktuell die Allthings-App auch in den Siedlungen Höggerberg und Zwischenbächen eingeführt.

In unseren Siedlungen steht das Miteinander an erster Stelle. Um den digitalen Austausch über die Allthings-App ebenso angenehm und respektvoll zu gestalten wie das persönliche Zusammenleben vor Ort, haben wir Regeln für die Nutzung der Pinnwand eingeführt. Diese ergänzen die allgemeinen Nutzungsbedingungen und schaffen klare Leitlinien für ein freundliches und faires Miteinander.

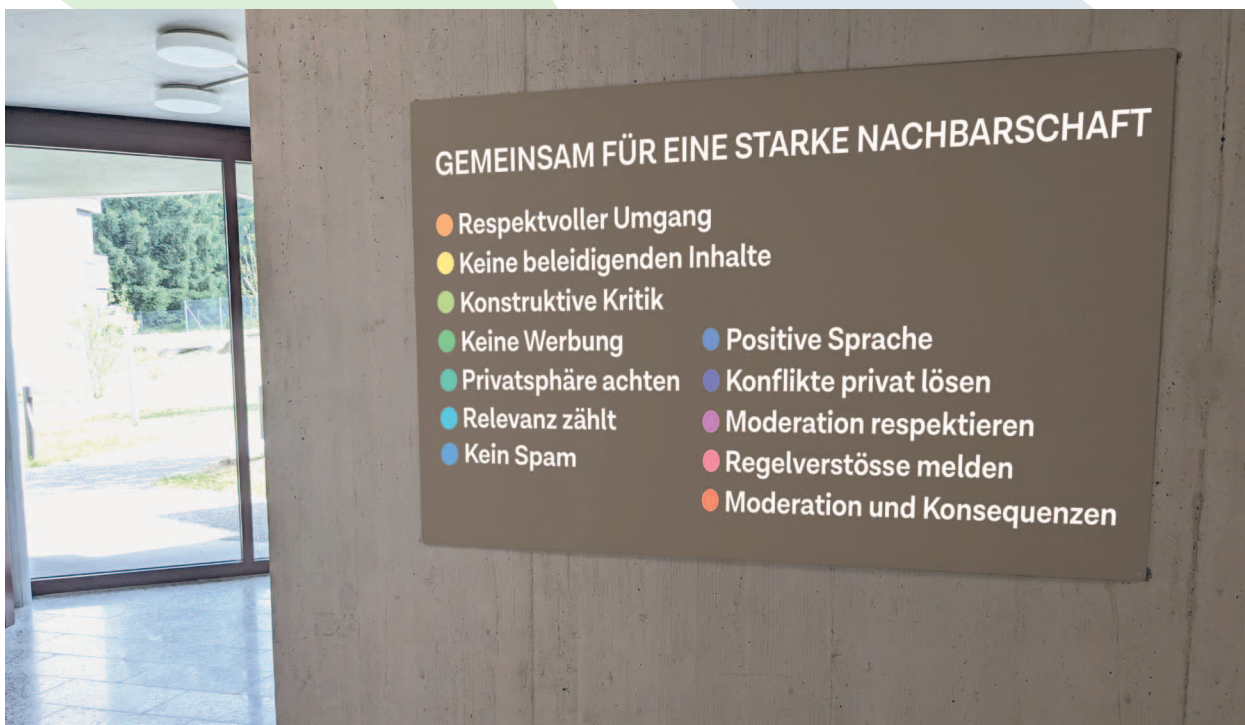
Warum Regeln?

Die Pinnwand ist ein Ort des Austauschs, der Information und der Nachbarschaftshilfe. Damit sich alle Mitglieder wohl und sicher fühlen, ist es wichtig, dass Beiträge in einem respektvollen Ton verfasst werden und zum Gemeinschaftsgeist beitragen. Die Regeln helfen, Missverständnisse zu vermeiden,

den Umgang miteinander zu verbessern und Konflikte frühzeitig zu entschärfen.

Unsere Pinnwandregeln im Überblick:

- **Respektvoller Umgang:** Behandelt andere so, wie ihr selbst behandelt werden möchte – mit Höflichkeit, Respekt und Toleranz. Beleidigungen, Diskriminierungen oder abwertende Kommentare haben hier keinen Platz.
- **Keine beleidigenden Inhalte:** Beiträge mit obszönen, vulgären oder hasserfüllten Inhalten werden gelöscht.
- **Konstruktive Kritik:** Kritik ist erlaubt – aber bitte sachlich und lösungsorientiert. Persönliche Angriffe oder herablassende Bemerkungen sind nicht erwünscht.
- **Keine Werbung:** Kommerzielle Werbung ist nur nach vorheriger Genehmigung erlaubt.



- **Privatsphäre achten:** Persönliche Daten oder Informationen anderer dürfen nur mit deren ausdrücklicher Zustimmung veröffentlicht werden.

- **Relevanz zählt:** Beiträge sollten thematisch zur Pinnwand passen und für die Gemeinschaft von Interesse sein.

- **Kein Spam:** Mehrfaches «Posten» desselben Inhalts oder irrelevanter Nachrichten werden als Spam betrachtet und entfernt.

- **Positive Sprache:** Freundliche, klare Kommunikation schafft Vertrauen. Bitte verzichtet auf Sarkasmus oder Ironie, die leicht falsch verstanden werden können.

- **Konflikte privat lösen:** Persönliche Auseinandersetzungen gehören nicht auf die Pinnwand. Nutzt dafür die Funktion privater Nachrichten.

- **Moderation respektieren:** Die Moderatoren sorgen für die Einhaltung der Regeln. Ihre Entscheidungen sind zu respektieren.

- **Regelverstöße melden:** Wenn ihr Regelverstöße beobachtet, meldet diese bitte den Moderatoren – ohne selbst einzugreifen.

- **Moderation und Konsequenzen:** Beiträge können überprüft und gegebenenfalls gelöscht werden. Wiederholte Regelverstöße führen zu Verwarnungen,

im Extremfall auch zum Ausschluss von der Pinnwand.

Gemeinsam für eine starke Nachbarschaft

Diese Regeln sollen nicht einschränken, sondern schützen: Sie bieten den Rahmen für einen offenen, fairen und freundlichen Austausch. Denn eine lebendige Gemeinschaft lebt vom Miteinander – auch online.

Wir freuen uns auf viele konstruktive Beiträge, hilfreiche Tipps und eine positive Kommunikation auf unserer Allthings-Pinnwand!

MICRO-APPS

Micro-Apps sind kompakte, spezialisierte Anwendungen innerhalb der Allthings-Plattform, die bestimmte Funktionen oder Services bereitstellen. Sie ermöglichen es Bewohnenden direkt über die App mit verschiedenen digitalen Diensten zu interagieren – von der Schadensmeldung bis zur Buchung von Gemeinschaftsräumen.

STARTSEITE

Alle Micro-Apps in der Übersicht. Je nach Siedlung und Gebäudemanagement abweichend.

BUCHUNGEN

Bequeme Buchung der Gemeinschaftsräume und der Gästewohnungen.

PINNWAND

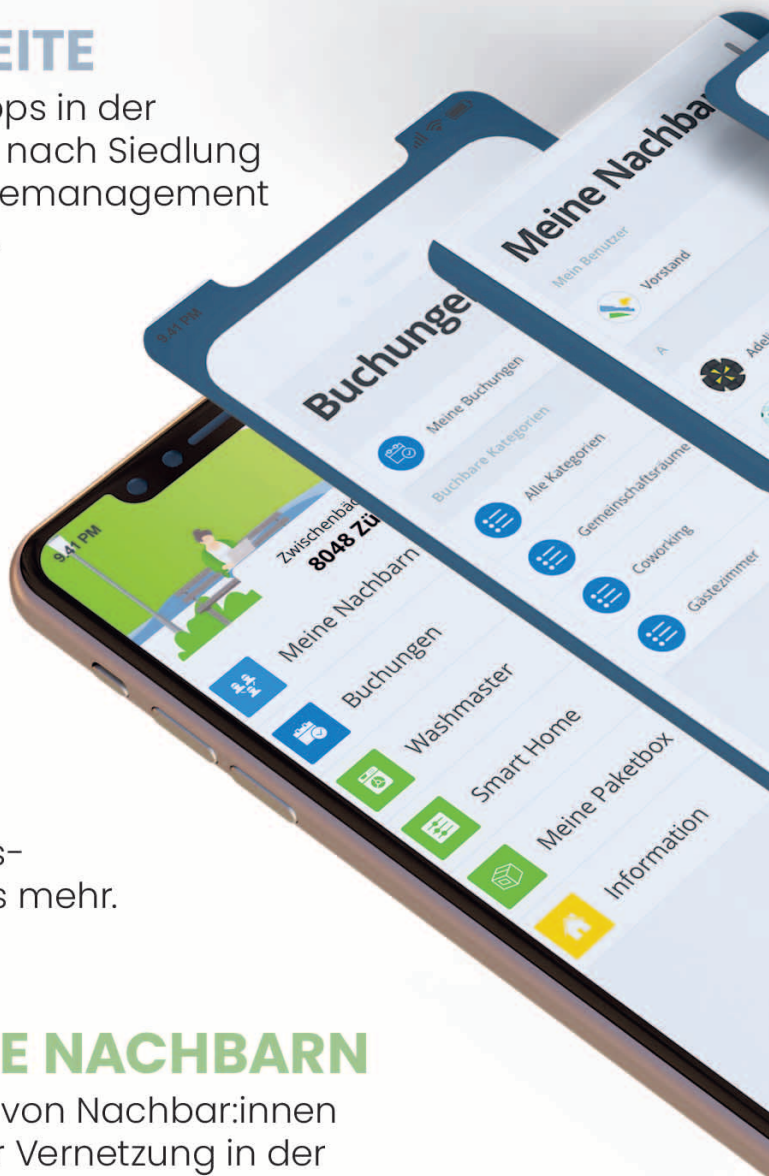
Beiträge, Gesuche und Angebote innerhalb der Siedlung. Veranstaltungsinformationen und vieles mehr.

MEINE NACHBARN

Anzeige von Nachbar:innen für mehr Vernetzung in der Siedlung. Das Profil am besten freigegeben :)

MIETERCHAT

Direktnachrichtenfunktion zwischen Bewohnenden.



SERVICECENTER

Zentraler Einstiegspunkt zu Anliegen wie Reparaturen, Mängel und Kontakt mit der Geschäftsstelle.

BENACHRICHTIGUNGEN

Verpasse keine Nachricht. Alle neuen Nachrichten zusammengefasst.

MARKTPLATZ

Tauschen, Verkaufen oder Verschenken von Gegenständen in der Nachbarschaft.

Wird erst noch aufgeschaltet.

LEIHPLATZ

Verwaltung von Leihangeboten innerhalb der Siedlung, z.B. Geräte oder Werkzeuge.

Wird erst noch aufgeschaltet.

INFOARTIKEL

Informationen zu wiederkehrenden Themen oder häufigen Abläufen. Genossenschaftbezogene Informationen wie Generalversammlungen, Reglemente, Hausordnung, Siedlungskommissionen, Geschäftsberichte, Chroniken usw.

Digital vernetzt wohnen – Allthings kommt jetzt auch zu uns!

Nach erfolgreicher Einführung in Zwischenbächen startet die bgnzwo die digitale Plattform Allthings nun auch in den Siedlungen Winzerhalde und Höggerberg.

Wer in Zwischenbächen wohnt, kennt sie längst: die **Allthings**-App. Seit einem Jahr begleitet sie den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner – leise, zuverlässig und digital. Und jetzt ist es soweit: Ab dem 1. Juli 2025 wird Allthings auch in den Siedlungen **Winzerhalde und Höggerberg** eingeführt.

Was ist Allthings – und warum lohnt sich das?

Allthings ist eine digitale Plattform, die speziell für das Wohnen in Genossenschaften entwickelt wurde. Über eine einfach zu bedienende App erhalten Mieterinnen und Mieter direkten Zugang zu zahlreichen Services und Informationen – ganz bequem vom Smartphone oder Computer aus.

Ob **Schadensmeldungen, Mitteilungen der Verwaltung, Buchung von Gemeinschaftsräumen** oder bald auch digitalen Dokumenten – alles ist übersichtlich an einem Ort gebündelt.

«Ich meldete den Wasserhahn mit einem Foto – zwei Tage später war der Handwerker da. Und ich hab nie irgendwo anrufen müssen.» – Bewohnerin aus Zwischenbächen

Ein Blick nach Zwischenbächen: digital, aber menschlich

Die Siedlung Zwischenbächen nutzt Allthings seit 2024 – mit durchwegs positiven Erfahrungen. Die Plattform hat nicht nur für **schnellere Reaktionszeiten** gesorgt, sondern auch für mehr **Transparenz** und eine deutlich **vereinfachte Kommunikation** zwischen Verwaltung und Mieterschaft.

Das wichtigste dabei: Der persönliche Kontakt bleibt bestehen. Gerade ältere Bewohnerinnen und Bewohner wissen es zu schätzen, dass sie **weiterhin telefonisch, schriftlich oder persönlich kommunizieren können**, wenn sie möchten.

Was bedeutet das für die Winzerhalde und den Höggerberg?

Ab dem **1. Juli 2025** wird Allthings offiziell in den Siedlungen Winzerhalde und Höggerberg eingeführt.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner erhalten rechtzeitig eine **persönliche Einladung per E-Mail** zur Registrierung.

Kurz vor dem Start verteilt die bgnzwo zudem einen **gedruckten Flyer mit einer leicht verständlichen Schritt-für-Schritt-Anleitung** an alle Haushalte.

Ein Schritt in die Zukunft – ohne jemanden zurückzulassen

Mit der Einführung von Allthings setzt die bgnzwo ein klares Zeichen für eine **zeitgemäße, digitale und dennoch soziale Wohnkultur**.

Denn am Ende geht es nicht um Technik – es geht darum, das Wohnen für alle einfacher zu machen.

GÄSTEWOHNUNGEN

Unsere Gästewohnungen erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. Die Unterkünfte bieten eine gut ausgestattete Infrastruktur, die für einen angenehmen Aufenthalt sorgt.

Im Wohnbereich befinden sich ein komfortables Doppelbett sowie ein Bettsofa, das zusätzlichen Schlafplatz bietet. Ein geräumiger Schrank ermöglicht das ordentliche Verstauen persönlicher Gegenstände. Zur Unterhaltung steht ein Fernsehgerät zur Verfügung, und für Wertsachen ist ein Safe vorhanden.

Die Küche ist vollständig eingerichtet und lädt zum Kochen ein: Sie verfügt über einen Esstisch mit Stühlen oder Hockern, einen Herd mit Backofen, einen Kühlschrank mit integriertem Tiefkühlfach, eine Geschirrwashmaschine sowie eine Kaffeemaschine. Selbstverständlich ist auch ausreichend Geschirr vorhanden.

Die Nasszellen sind funktional und komfortabel gestaltet. Es gibt entweder eine Dusche oder eine Badewanne, ein WC, das in einigen Einheiten separat untergebracht ist. Haartrockner sind vorhanden.

Für entspannte Stunden im Freien steht ein Gartensitzplatz

oder Balkon zur Verfügung, ausgestattet mit einem kleinen

Tisch und passenden Stühlen.



Hönningerberg



Winzerhalde



Zwischenbächen



Die Buchung erfolgt bequem über unsere Homepage **bgnzwo.ch** oder über die Allthings-App. Da die Gästewohnungen von Helfer:innen im Nebenamt verwaltet werden, kann es bei der Bearbeitung der Anfragen zu Verzögerungen kommen. Haben Sie etwas Geduld und buchen Sie die Gästewohnung nicht zu kurzfristig.

SIEDLUNG HÖNGGERBERG

Bewohnerportrait von Miguel Lopez (65)

Miguel Lopez ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter. Er wird bald 65 Jahre alt und freut sich auf seine Pensionierung. Miguel arbeitet seit 43 Jahren bei der Swisscom, zuerst bei der PTT, Telecom und der Cablex. Bis zum Sommer füllt er noch seinen Posten als Bauleiter aus.

A.K.: Wie lange lebst du nun schon in der Siedlung Hönggerberg und wie bist du zu deiner Wohnung gekommen?

M.L.: Ich lebe schon seit 38 Jahren in der Siedlung Hönggerberg. Ein Arbeitskollege, welcher in der Winzerhalde lebte, erzählte mir, dass es freie Wohnungen im Hönggerberg gebe. Daraufhin habe ich mich angemeldet. Er gab mir die Nummer von Eugen Rau, dem ehemaligen Verwalter der Siedlung Hönggerberg und

Vorstandsmitglied der bgnzwo, und ich rief ihn an. Ich kannte ihn nicht, er arbeitete jedoch auch bei der Swisscom. Ein Monat später meldete er sich, da eine Wohnung frei wurde. Ein Genossenschafter zügelte ins Altersheim, so konnten wir am Engadinerweg 10 einziehen.

A.K.: Was gefiel dir an dieser Siedlung?

M.L.: Die Ruhe und die wunderschöne Lage gefielen mir sehr gut. Wir sind fast privilegiert, die Nähe zum Wald, gleichzeitig die Nähe zur Stadt. Du bist ausserhalb und trotzdem in der Stadt. Du bist sehr schnell überall.

Ich fühlte mich auch gleich akzeptiert in der Siedlung und hatte ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn.

A.K.: Du hast auch in der SIKO mitgearbeitet.

M.L.: Ja, ich war 12 Jahre Obmann in der SIKO.

A.K.: Wann war das etwa?

M.L.: Hmm, ja so etwa bis 2011/12.

A.K.: Was gefiel dir an der Arbeit in der SIKO, wieso hast du das so lange gemacht?

M.L.: Wir hatten ein tolles Team in der SIKO. Die Aufgaben waren gut verteilt, jeder trug etwas bei, es waren super Leute drinnen. Es war ein Selbstläufer und wir hatten eine gute Kameradschaft.

A.K.: Jetzt bist du immer noch sehr aktiv in der Genossenschaft, du kommst an viele Anlässe und bist in der Arbeitsgruppe Hönggerberg dabei. Wie hat sich das Zusammenleben in der Siedlung Hönggerberg verändert?

M.L.: Ja, es hat sich schon verändert. Der Genossenschaftsgedanken war früher mehr da. Vor allem in den letzten Jahren gab es einen Generationen-

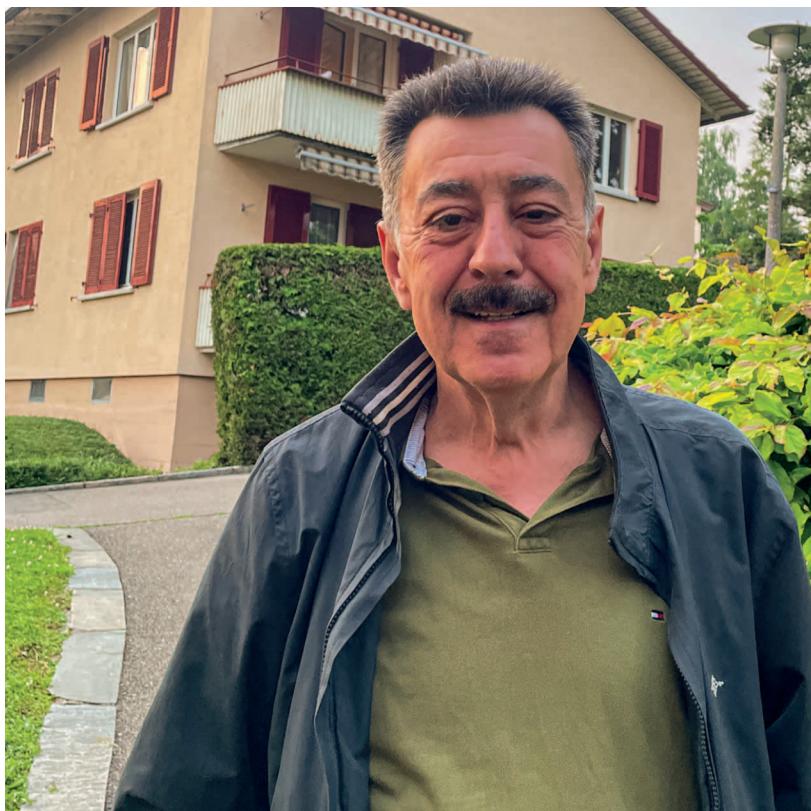
wechsel. Die Gesellschaft verändert sich. Wir sind wahrscheinlich auch anders geworden. Viele Genossenschafter wurden älter und, da seit dem Frühling 2012 keine Genossenschafter mehr aufgenommen wurden, sind mittlerweile sehr viele Wohnungen befristet vermietet. Bei diesen Leuten entstand eine Unsicherheit, welche immer noch da ist. Früher warst du Genossenschafter und gleichwertig wie die anderen. Auch kommen jetzt fast immer dieselben Personen an die Anlässe.

A.K.: Was wünschst du dir für die Siedlung Hönningerberg für die Zukunft?

M.L.: Vor allem, dass wir den Genossenschaftsgedanken beibehalten können. Solange aber noch nicht sicher ist, wie es mit dem Sanieren und dem Ersatzneubau weiter geht ist es schwierig. Ich denke, erst dann kommen wir zur Ruhe.

A.K.: Du hast viel vom Genossenschaftsgedanken gesprochen. Was beinhaltet dies für dich?

M.L.: Wenn du die Leute etwas beobachtest, ist es fast nicht mehr möglich, dass du Freiwillige



findest für Aufgaben. Früher wurde der ganze Umschwung von Bewohnern gemacht. Aber heutzutage hat man immer weniger Zeit. Die Mitarbeit in der Genossenschaft gehört für mich dazu. Auch an Anlässen waren mehr Leute dabei. Wir machten Wanderungen, bei welchen fast alle dabei waren. Heute denke ich nicht, dass du so viele zusammenbringst.

A.K.: Hättest du noch eine Idee, wie wir die Bewohner wieder mehr an die Anlässe bringen?

M.L.: Ich finde die SIKO macht eine wertvolle Arbeit. Für jedes

Alter hat es etwas, gerade das (neue) Feierabendbier finde ich gut. Vielleicht muss man ansonsten den Kontakt zu den Neuzugezogenen mehr suchen.

A.K.: Ich danke dir für das spannende Gespräch und für den kleinen Ausflug in die Vergangenheit.

Verfasserin: Anna Kessler

INFOS AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Neues von Netz Genossenschaften

Gerne möchten wir Sie an dieser Stelle über einige Projekte informieren, welche wir im Auftrag der Verwaltungs- und Finanzkommission in der zweiten Jahreshälfte umsetzen werden:

Auswertung der Datenerhebung Winzerhalde und Höneggerberg

Anfang des Jahres haben wir den Siedlungen Winzerhalde und Höneggerberg eine Datenerhebung zugestellt. Für die eingegangenen Rückmeldungen möchten wir uns herzlich bedanken. Wir haben einen Rücklauf von 100% erreicht. Die Datenerhebung diente einerseits der Aktualisierung unserer Datenbank. Andererseits wollte der Vorstand einen Überblick erhalten über allenfalls unterbelegte Wohnungen und darüber, ob es Veränderungen bei den einkommensabhängig zu entrichtenden Pflichtdarlehen gibt.

Für beides konnten wir mittlerweile Auswertungen erstellen und werden nun in den kommenden Monaten die betroffenen Genossenschaftler:innen mit separaten Schreiben über das weitere Vorgehen sowohl in Bezug auf die Unterbelegungen als auch in Bezug auf nachzuzahlende Pflichtdarlehen informieren.

Einführen von Parkplatzkontrollen auf den Besucherparkplätzen Zwischenbächen und Winzerhalde

In der ersten Jahreshälfte wurden richterliche Verbote erstellt (Zwischenbächen) oder erneuert (Winzerhalde), die es uns ermöglichen widerrechtlich abgestellte Fahrzeuge auf den Besucherparkplätzen zu massregeln. Wichtig für Sie als Bewohner:in ist, dass die Benutzung der Besucherparkplätze ausschliesslich für Ihre Besucher gedacht und auf 6 Stunden begrenzt ist. Mit einer

regelmässigen Kontrolle wird sichergestellt, dass die Nutzung der Plätze bestimmungsgemäss und fair für alle abläuft.

Für die Hauswartung oder die nebenamtlichen Mitarbeiter ist es nicht möglich, die Kontrollen durchzuführen, weshalb die Verwaltungs- und Finanzkommission beschlossen hat, die Firma Parkon GmbH hierfür zu beauftragen. Die Dienste der Parkon GmbH sind für die Genossenschaft gratis. Die Finanzierung erfolgt über die Umtriebsentschädigungen, welche die Parkon GmbH von nicht berechtigten Parkplatznutzern einfordert.

Die Bewohnenden der betroffenen Siedlungen werden in Kürze mit einem separaten Schreiben detailliert über den Prozess informiert. Die Kontrollen der Parkon GmbH werden ab September 2025 starten.

WINZERHALDE AUSSENRAUMKOMMISSION

Wildbienenparadiese – es blüht und fliegt an der Winzerhalde

Die Wildbienenparadiese, welche die ARK Winzerhalde zusammen mit grossen und kleinen Helfer:innen im Juli 2024 gestaltet hat, haben sich wunderbar entwickelt.

Die gesetzten Pflanzen sind gewachsen und blühen in allen Farben.

Die Flächen wurden von den Wildbienen als Nistplatz und Futterquelle sehr gut angenommen. Gerne stellen wir einige Pflanzen vor, welche momentan auf den Flächen in natura angeschaut werden können.

Mit dem nahenden Abschluss der Bauarbeiten in der Winzerhalde kommen eine grosse Fläche bei der Winzerhalde 88 und diverse kleinere Flächen verteilt über die Winzerhalde hinzu.

Wir suchen Wildbienenfreund:innen, die bei der Gestaltung der neuen Wildbienenparadiese am Samstag 23.8.2025 helfen. Wer Interesse hat, meldet sich gerne bei der ARK

(Barbara Imhof, 078 847 04 94, bjmhof@gmx.ch).



WINZERHALDE AUSSENRAUMKOMMISSION

Bericht Besuch ARA Werdhölzli

Ihr erinnert euch: Ende September / Anfang Oktober 2024 stank es an der Winzerhalde wie nie zuvor. Auf Bitte der Aussenraumkommission wandte sich unser Präsident Ilja Langmair mit einem Brief an die ARA Werdhölzli. Er schilderte darin die Problematik und fragte nach Lösungsmöglichkeiten.

Herr Schramm, Leiter Klärschlamm und Verfahren, setzte sich umgehend telefonisch mit Ilja in Verbindung und besprach mit ihm die Sachlage. Darüber berichteten wir im «nöis vo öis» 2/2024.

Das Wichtigste: Alle, die Geruchsbelästigungen wahrnehmen, können diese sofort melden: entweder via E-Mail (ERZ-WH-Betriebszentrale@zuerich.ch) oder telefonisch 044 417 55 55!

Ende Januar dieses Jahres folgte die Aussenraumkommission der Einladung an einer Führung und Informationsveranstaltung der ARA Werdhölzli teilzunehmen. Wir wurden freundlich empfangen und die Fachleute gingen auf unsere Fragen und Anliegen ein.

Es bot sich uns die Gelegenheit, die Prozesse kennen zu lernen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Die ARA Werdhölzli ist die grösste Abwasserreinigungsanlage der Schweiz und beschäftigt rund 90 Mitarbeitende.

Nach einer kurzen Einführung begleitete uns Herr Schramm zu den kritischen Orten, von denen er vermutete, dass sie Ursache des üblen Geruchs sein könnten. Es waren unter anderem das Rechengebäude, wo das Abwasser in die Anlage fliesst, die offenen



Gebiet 1
je 3 Probanden

Gebiet 2
je 3 Probanden

Gebiet 4
je ein Proband

Gebiet 5
je ein Proband

Gebiet 6
zwei Probanden



Vorklärungsbecken und der Schlammagerplatz. Herr Schramm bat uns immer wieder zu prüfen, ob es dieser Geruch sein könnte, den wir auf der anderen Limmatseite wahrnehmen.

Nach dem Rundgang stellte uns Herr Simon Grundler von

der OST (Ostschweizer Fachhochschule Campus Rapperswil) das Projekt «Geruchstagebuch ARA Werdhölzli» vor.

Im Geruchstagebuch werden seit dem Jahr 2012 jeweils in den Monaten Mai und September die Gerüche in fünf Gebieten rund um die Ara

Werdhölzli von zehn ProbandInnen regelmässig festgehalten und ausgewertet.

Herr Grundler präsentierte uns viele Folien, aus denen der Zusammenhang verschiedener Faktoren ersichtlich wird. Erhöhte Temperaturen und erhöhter Luftdruck sowie tiefe Windge-

Für alle Interessierten der bgnzwo Siedlung Winzerhalde organisiert die ARK (Aussenraumkommission) einen

Rundgang durch die ARA Werdhölzli

Wann: Mittwoch, 01.10.2025 um 14:30 Uhr

Treffpunkt: beim Eingang ARA Werdhölzli, Bändlistrasse 108, 8064 Zürich

Anmeldung: bis 10. September

via Telefon, sms, WhatsApp oder Mail an 077 444 08 25 / aussenraum.wh@bgnzwo.ch, maximal Teilnehmende 25, Kinder in Begleitung ab 4. Klasse



schwindigkeiten und die Windrichtung beeinflussen die Geruchsimmissionen. Auch das volle Klärschlammager und die Bauarbeiten des Tiefbauamtes an der Winzerhalde könnten zum ausserordentlichen Gestank letzten Herbst beigetragen haben.

Folgende Massnahmen zur Verbesserung der Situation laufen bereits oder sind geplant:

- Implementation von e-Nasen, das bedeutet Gerüche werden kontinuierlich und automatisch mit «elektronischen Nasen» erfasst
- Erneuerung Klärschlammentwässerung: Projektabschluss

geplant Anfang 2030 (grosser Einfluss auf Geruchsemissionen, da neues Gebäude mit verbesserter Lüftung)

- Erneuerung mechanische Reinigungsstufe, Projektabschluss 2029
- Kapazitätserweiterung Biologie, Projektabschluss ca. 2035

Weitere Informationen, eine Übersicht über die komplexen Abläufe und ein Erklärvideo findet ihr im Internet unter www.stadtzuerich.ch «Abwasserreinigungsanlage Werdhölzli»

Wenn bei Sonnenuntergang schwarzer Rauch aufsteigt, werden da nicht etwa Autopneus

verbrannt, sondern es handelt sich um eine optische Täuschung, weil die Sonne in den Wasserdampf scheint. Dies versicherte uns der Verantwortliche für die Klärschlammverbrennung. Was aus dem Kamin hochsteige, sei für die Umwelt ungefährlich, dafür lege er seine Hand ins Feuer, sagte er.

Elvira Matticoli,
Aussenraumkommission
Winzerhalde

SIEDLUNG WINZERHALDE

Liebe Mitglieder der Genossenschaft,

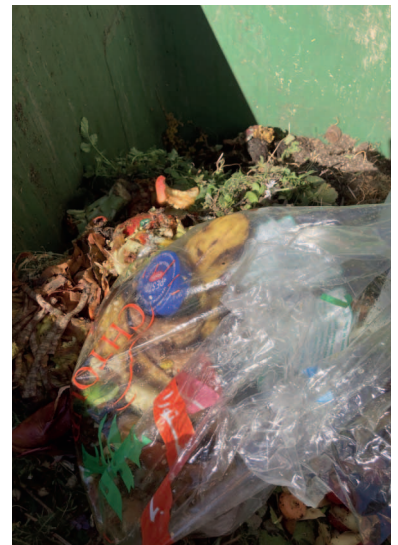
Wir möchten euch freundlich daran erinnern, wie wichtig die richtige Trennung unseres Bio-Mülls ist. In letzter Zeit gab es wiederholt Probleme mit falschen Plastiksäcken, die in den Bio-Müll geworfen wurden. Das beeinträchtigt die Qualität unseres Recyclingprozesses und verursacht unnötigen Mehraufwand.

Wir bitten euch daher herzlich, bei der Entsorgung darauf zu achten, nur biologisch

abbaubare Materialien in den Bio-Müll zu werfen und die Plastiksäcke entsprechend zu trennen. So können wir gemeinsam dazu beitragen, unsere Umwelt zu schützen und unsere Mülltrennung effizient zu gestalten.

Vielen Dank für euer Verständnis und eure Unterstützung!

Freundliche Grüsse
Eure SIKO WH



SIEDLUNG WINZERHALDE

Bewohnerportrait von Timo Haller (14)

Wohnhaft in der Siedlung Winzerhalde, aktuell Gymischüler im Rämibühl, hat den Winzerhalde Song komponiert und am letzten Sommerfest vorge tragen.

Wie bist du in die Siedlung Winzerhalde in die bgnzwo gekommen?

Als knapp zweijähriger Junge aus Wipkingen nach Höngg gezogen. Auf dem Bobbycar, mit neugeborener Schwester, Mama und Papa direkt erstmalig in die Wohnung gefahren.

Wie gefällt es dir hier und was gefällt dir?

Mit gefällt es gut. Besonders, dass die Siedlung direkt neben der Werdinsel ist und es viele nette Leute gibt.

Wo bist du in der Siedlung am meisten anzutreffen?

In meinem Zimmer, am Klavier oder beim Pingpong-Tisch bei Winzerhalde 52.

Was schätzt du besonders an unserer Siedlung?

Das Sommerfest!

Wie hast du dich in unserer schon Siedlung engagiert?

Ich habe mich schon als Kinder DJ beim Sommerfest engagiert, habe mitgeholfen beim Bienenparadiesaufbau und die Plakate dazu gestaltet. Auch beim Bauen, Aufhängen und Putzen der Nistkästen war ich dabei.

Hat sich die Gemeinschaft in der Siedlung verändert, seit du da bist?

Es wurden mehr Projekte realisiert, auch äusserlich hat sich die Siedlung verändert, die Atmosphäre ist immer noch genauso gut.

Wie bist du dazu gekommen, dich in der Siedlung zu engagieren?

Ich organisiere gerne und fand die Projekte toll.

Wie können BewohnerInnen dazu ermutigt werden, sich stärker in das Siedlungsleben einzubringen?

Durch passende altersentsprechende Projekte. Vielleicht auch Kursangebote? Töpfern, Singen, Kunst, Komponieren. Den Bewohnern damit Interaktivität schmackhaft machen.

Das würde die Siedlung noch mehr aufwerten.

Kannst du etwas über das Nistkasten-Projekt erzählen, wo du beteiligt warst?

Es hat Spass gemacht, die Nistkästen zusammenzubauen. Manchmal war es herausfor-

dernd, wenn es hoch geworden ist beim Aufhängen oder vorher beim Zusammenbauen. Schön, am Ende das vollendete Werk zu sehen.

Welche Rolle spielt die Nutzung gemeinschaftlicher Räume für dich persönlich und für das Zusammenleben?

Ich finde sie wichtig, aber sie werden zu wenig genutzt.

Wie erlebst du die Kommunikation in der Siedlung?

Relativ gut, es gibt ja den Chat (Anmerkung: Winzerhalde WhatsApp-Gruppe, die nicht nur aus Genossenschafter:innen besteht).

Gibt es einen Moment, der deine Verbundenheit mit der Siedlung am Besten veranschaulicht?

Das Sommerfest und den Song, den ich zur Siedlung geschrieben habe. Er beschreibt meinen Eindruck zu unserer Siedlung gut.

Vielen Dank für das Interview. Möchtest du noch was beifügen, bevor wir zum Ende des Interviews kommen?

Ich möchte gerne den Winzerhalde Song hier abdrucken.



Winzerhalde Song

Ich wohnä scho sit 10 Jahre da...
S'gfallt mer immer no i dä Winzärhaldä
Öb jung oder alt, öb gross oder chlii,
i dä Winzärhaldä isch jedä däbii

Zum Glück häm mer ano SIKO da,
sie sind für d'Bewohner da
Für Fäschtär sind sie immer zha
Bi dr SIKO chammer (fascht) alles ha
Winzärhaldä (ja)

Ich wohnä i dä Winzärhaldä (ha)
Die bescht Sidlig vo dä Wält da
das isch, das isch d'Winzärhaldä

Mer händ ja ano d'ARK,
sie lueged jedi Hecke na,
für d'Bienä sind sii ano da
und Hühnär chömer ano haa

Und d'Bewohner vo dr
Winzärhaldä
sind für alli daa
Und d'Bewohner vo dr
Winzärhaldä
sind für vieläs zha

SIEDLUNG WINZERHALDE

Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen

Liebe Bewohner:innen der Winzerhalde

Unsere gemeinsamen Anlässe stärken die Nachbarschaft und bieten für jede und jeden etwas. Im Herbst erwarten uns wieder schöne Veranstaltungen, die auf bewährten Traditionen aufbauen. Sie sind ein wertvoller Teil unseres Gemeinschaftslebens – und leben von eurer Beteiligung. Damit sie für uns alle zu schönen Erlebnissen werden, braucht es Gemeinschaft und Engagement. Wenn ihr beim Auf- oder Abbau helfen oder kulinarisch etwas beitragen möchtet, meldet euch gerne bei eurer SIKO.

Danke, dass ihr die Winzerhalde zu einem lebendigen und gemeinschaftlichen Ort macht!

Eure SIKO
Meli, Martin & Timo



Halloween

Freitag, 31. Oktober 2025

Halloween ist ein beliebter und fest verankerter Anlass in der Winzerhalde. Viele von euch dekorieren ihre Eingänge liebevoll und schaffen damit eine tolle Atmosphäre für unsere jungen Besucher:innen. Damit alle wissen, wo sie willkommen sind, freuen wir uns, wenn ihr eure Hauseingänge entsprechend kennzeichnet. So bleibt der Abend für alle ein schönes Erlebnis – auch für diejenigen, die lieber ungestört bleiben möchten.



Räbeliechtli- Umzug

**Samstag, 1. November
2025**

Dieses Jahr schliessen wir uns dem offiziellen Räbeliechtli-Umzug in Höngg an. Treffpunkt ist um 18.15 Uhr bei der Tramendstation Frankental und Abmarsch um 18.30 Uhr. Die Route führt über die Imbisbühlstrasse und Limmattalstrasse bis zum Kirchplatz. Wer sich gerne schon vorher in der Winzerhalde besammeln möchte, kann sich bei der SIKO melden – wir können je nach Bedarf auch gemeinsam losgehen.



Samichlaus

**Samstag, 6. Dezember
2025**

Auch dieses Jahr besucht uns der Samichlaus wieder im Gemeinschaftsraum. Wir freuen uns auf einen stimmungsvollen Nachmittag mit grossen und kleinen Gästen. Wer gerne etwas zum kulinarischen Angebot beitragen möchte, ist herzlich eingeladen. Weitere Informationen folgen zu gegebener Zeit.



Neujahrs- apéro –

Sonntag, 11. Januar 2026

Mit dem Neujahrsapéro starten wir gemeinsam ins neue Jahr. Es erwartet euch ein gemütlicher Nachmittag im Gemeinschaftsraum mit anregenden Gesprächen und einem kleinen Apéro. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen nach der Winterpause.



Neue Ideen

Auch neue Ideen sind jederzeit willkommen – wir unterstützen euch gerne dabei, etwas für unsere Winterhalde-Gemeinschaft auf die Beine zu stellen.

NEUBAU ZWISCHENBÄCHEN

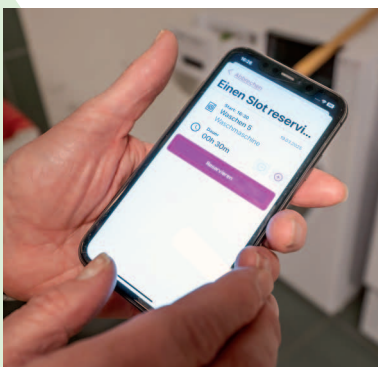
Wenn die App zum Nachbarschaftsgespräch wird

Die Smartphone-App Allthings sorgt seit über einem Jahr für Komfort und Transparenz im Alltag der Bewohnenden – und die moderne Haustechnik nutzt Energie effizient. Anfangs gab es kleinere Kinderkrankheiten, doch inzwischen läuft vieles rund – wie ein Rundgang mit Markus Steiner zeigt.

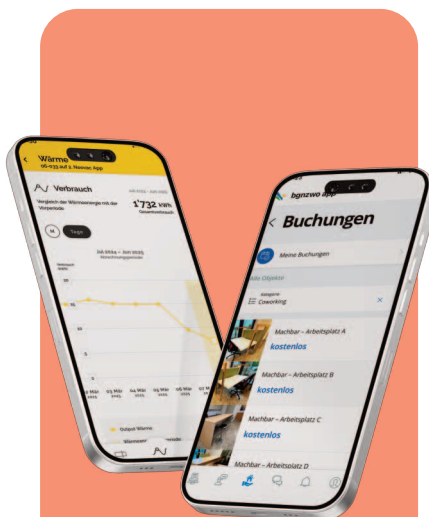
Serie «Zwischenbächen»

Die bgnzwo berichtet regelmässig in ihrem Mitgliedermagazin über den Neubau Zwischenbächen. Nun, nach Bezug der Wohnungen, zeigen sich erste Erfahrungen mit dem fortschrittlichen Smarthome-System «Allthings» – auch bezüglich effizient genutzter Energie.

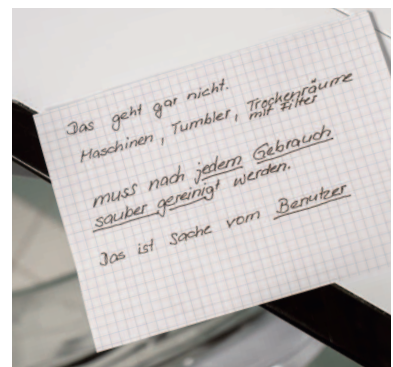
«Kurz nach dem Einzug standen acht Leute gleichzeitig in der Waschküche – und alle wollten eine Waschmaschine nutzen», erinnert sich Markus Steiner. Er war Mitglied der Baukommission und beobachtete, wie die neue Technik die Bewohner:innen zunächst herausforderte:



So geht Smarthome: Mit wenigen Klicks in der «Allthings»-App ist das Waschmaschinen-Zeitfenster reserviert ...



... der eigene Strom- und Warmwasserverbrauch wird transparent, der Vergleich unter Nachbarn regt zum Gespräch an und auch der Co-Working-Space oder der Gemeinschaftsraum sind mit wenigen Klicks gebucht und der digitale Schlüsselbadge wird automatisch freigeschaltet.



Nicht alles lässt sich digital lösen – manchmal spricht der Zettel Klartext.

Die Waschmaschinen werden digital via «Allthings»-App reserviert. Nicht alle kamen sofort mit der digitalen Reservierung zurecht. Deshalb lässt sich die Waschküche auch ganz ohne App mit einer Waschkarte nutzen – allerdings ohne die Möglichkeit, Maschinen im Voraus zu reservieren. Dass die Digitalisie-



Die Photovoltaikanlage erzeugt an sonnigen Tagen reichlich Strom. Überschüsse werden in der Siedlung zu vergünstigten Tarifen angeboten.

rung Diskussionen und kleinere Unzufriedenheiten nicht völlig verhindern kann, zeigen die handgeschriebenen Zettel, die auf Missstände hinweisen – etwa darauf, die Filter nach jedem Waschgang zu reinigen.

«Trotzdem hat sich die Nutzung der Waschküche inzwischen eingespielt», erzählt Steiner. Und noch mehr: Die App sorgt für Transparenz, indem sie den Strom- und Warmwasserverbrauch jeder Wohnung sichtbar macht. «Plötzlich vergleichen Nachbarn ihren Stromverbrauch und tauschen Tipps aus», berichtet er. Dies führe zu Gesprächen, teilweise auch zu spielerischen



Die vertikal montierten Solarpanels bleiben im Winter schneefrei und nutzen reflektiertes Licht vom Dach besonders effizient. Ob sie herkömmlich geneigte Anlagen in der Gesamtleistung übertreffen, wird sich noch zeigen.

Vergleichen und sensibilisiere alle für einen bewussten Umgang mit Ressourcen.

Dank der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach produziert die Siedlung oft mehr Strom, als sie verbrauchen kann. An sonnigen Tagen – mit strahlend blauem Himmel wie heute – gibt es deshalb Aktionen, um den überschüssigen Solarstrom besser zu nutzen. «Wir bieten dann eine Art Happy Hour fürs Wäschewaschen an, zu besonders günstigen Tarifen», erläutert Steiner. Solche Anreize sollen helfen, Stromspitzen sinnvoll zu verteilen.

Nicht nur ökologisch hat das Smarthome-System Vorteile.



Die Dachbegrünung mit Ast- und Steinhäufen bietet Insekten, Vögeln und Kleintieren wertvolle Rückzugsorte.

Besonders eindrücklich zeigt sich der Nutzen für Bewohner:innen mit besonderen Bedürfnissen. Eine sehbehinderte Mieterin profitiert dank intelligenter Technik täglich im Haushalt. Licht, Jalousien oder die Heizung können in diesem Fall sprachgesteuert bedient werden.

Wenn der Schlüssel fehlt, hilft rohe Gewalt

So fortschrittlich die Technik in der Siedlung auch ist – es gab Momente, die zeigten, dass Mensch und Technologie sich erst aneinander gewöhnen müssen. Im August 2024, früh-

Neubau Zwischenbächen

morgens um 3.48 Uhr, kam es plötzlich zu einem Stromausfall. Dank der Notlichtanlage blieben die Gänge beleuchtet, doch ein automatisch ausgelöster Feueralarm riss die Bewohner:innen unsanft aus dem Schlaf. Verunsichert standen sie im Treppenhaus, wo das brennende Notlicht eine Panik verhinderte. Steiner erinnert sich: «Ich wollte den Alarm abstellen, aber der Schlüssel war nirgends zu finden.» Nach vergeblicher Suche blieb ihm nur eines: Er musste die Glasscheibe einschlagen, um den Alarm endlich zu deaktivieren. «Das sind eben die kleinen Kinderkrankheiten – die passieren einmal und dann weiss man es», sagt er.

Ohne Schlüssel, dafür mit Badge

Im Alltag bewährt sich die digitale Vernetzung in der Siedlung auch ganz praktisch: Gemeinschaftsräume wie der beliebte Co-Working-Space lassen sich bequem mit einem persönlichen Badge über die App reservieren und nutzen – physische Schlüssel sind damit überflüssig geworden.



Im Heizungskeller befindet sich der Fernwärmeanschluss der EWZ mit digitalem Bedienterminal und Echtzeitüberwachung. «Die laufende Schulung der Hauswarte ist entscheidend, um die moderne Technik zu verstehen und effizient zu bedienen», betont Markus Steiner.

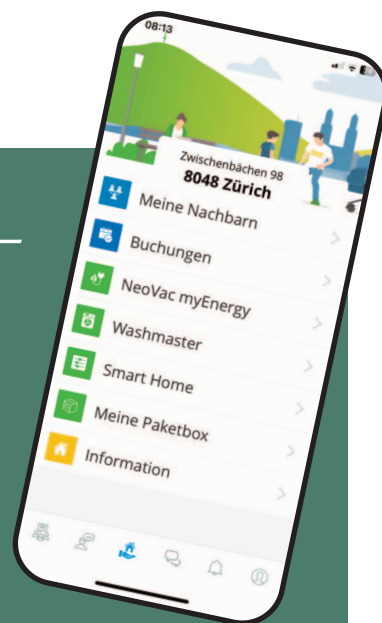
«Die App schafft Transparenz und belebt unser Zusammenleben. Wer sich damit befasst, gewinnt wertvolle Einblicke und profitiert im Alltag. Wer sie nicht nutzen möchte, kommt aber

auch gut ohne zurecht», fasst Steiner zusammen.

Jennifer Singer

«Allthings»-App – alles im Griff

- Reparaturen einfach melden
- Infos & Dokumente der Siedlung gebündelt an einem Ort
- Direkter Draht zur Verwaltung
- Austausch mit Nachbar:innen
- Buchung von Gemeinschaftsräumen



Wo Natur und Nachbarschaft wachsen

Eine Gruppe von Grün Stadt Zürich und Siedlungsökologin Regula Müller ist unterwegs durch die Siedlung Zwischenbächen – bei einem Rundgang durch den Aussenraum zeigt sich, warum diese Siedlung als Vorbild für naturfreundliches Bauen in der Stadt gilt.

Serie «Zwischenbächen»

Die bgnzwo berichtet regelmässig in ihrem Mitgliedermagazin über den Neubau Zwischenbächen. Ein Jahr nach dem Einzug wird Grün Stadt Zürich auf die Siedlung aufmerksam gemacht – und erklärt sie zum Vorzeigebjekt für naturnahes Bauen und gelebte Biodiversität im städtischen Raum.



Fachleute von Grün Stadt Zürich an einer Führung durch den Aussenraum der Siedlung Zwischenbächen. Im Vordergrund: ein Kleintierhotel – inklusive extensiver Dachbegrünung.

Die Gruppe schlendert unterhalb der fertiggestellten ersten Etappe, die seit einem Jahr bewohnt ist, dem Bauzaun entlang. Gleich daneben: die Baustelle der zweiten Etappe – voller Lärm und Baumaschinen. Umso grösser ist der Kontrast, als die Gruppe auf die ruhige, weitläufige Wiese hinter den Häusern tritt. Mit dabei: Fach-

leute von Grün Stadt Zürich, Baukommissionsmitglied Markus Steiner und Regula Müller; sie hat die bgnzwo und die Landschaftsarchitektur in Sachen Siedlungsökologie beraten und führt heute durch das Gelände.

Beim Rundgang fällt auf: Hier wachsen keine monotonen Rasen, sondern artenreiche,

lebendige Wiesen. Seit einem Jahr darf sich die Natur entfalten – sichtbar erfolgreich. Die Wiesen stehen hoch, die Bäume spenden wohltuenden Schatten. «Wir laufen hier gerade auf Pfaden, die sich die Kinder selbst gebahnt haben», sagt Müller. Tatsächlich war das so geplant: Wege entstehen dort, wo sie begangen werden. Gesäumt sind sie von zahlreichen Astelementen – sogenannten Benjeshecken, die Igel und anderen Kleinsäugetieren einen Zufluchtsort vor Dachsen oder Füchsen bieten.

Neubau Zwischenbächen

Hoch aufs Dach – Lebensraum über den Dächern

Wer Biodiversität in der Siedlung Zwischenbächen verstehen will, muss den Blick auch nach oben richten. Auf den Flachdächern entstand in enger Zusammenarbeit zwischen Genossenschaft, Landschaftsarchitektur und Müller ein Solargründach. «Die Planerinnen haben mich frühzeitig einbezogen – das war Gold wert», sagt Müller. So konnten Details wie Saadmischung, Substratdicke und Rückzugsorte für Wildbienen früh abgestimmt werden. Auch Sandinseln und Holzstrukturen

Im Wildbienenhotel gibt es passende Hohlräume für verschiedenste Arten. Am Holzstück, das Regula Müller zeigt, haben Wespen oder Hornissen Material für ihren Wabenbau abgeschabt.



finden Platz zwischen den Modulen.

Mit dem Programm «Stadtgrün» fördert die Stadt Zürich Massnahmen zur Hitzeminderung, Klimaverbesserung und zur Steigerung der Biodiversität. Zwischenbächen gilt als Musterbeispiel. «Hier wurde mehr gemacht als das Minimum», lobt Müller die Genossenschaft. «Und vieles hängt von den Bauherrschaften ab. Erkennen sie den Wert der Freiraumgestaltung, können solche Naturparadiese entstehen», sagt Müller.

Pflegeleicht? Nicht ganz

Doch Biodiversität braucht Pflege – und manchmal beherztes Eingreifen. Mitten auf der Wiese bleibt Müller stehen, bückt sich und zeigt auf einen zarten Stängel: «Das ist das «Einjährige Berufkraut» – *Erigeron annuus*. Ein Neophyt, der sich rasant ausbreitet.» Spontan ruft sie die Gruppe auf, einige Schösslinge mitsamt Wurzeln auszureissen. Den Abfallsack hat sie dabei. «Wenn sich diese Pflanze einmal versamt, ist sie kaum mehr zu stoppen.» (siehe Box)



Nicht jeder Stängel bereichert die Natur

Das «Einjährige Berufkraut» (lateinisch *Erigeron annuus*) ist eine invasive

Pflanze, die in artenreichen oder auch mageren Wiesen schnell zum Problem werden kann. Als Pionierpflanze breitet sie sich besonders rasch auf offenen Flächen aus: Innerhalb von nur fünf Wochen wächst sie, blüht und bildet Samen. Ist sie einmal versamt, lässt sie sich kaum noch eindämmen – und verdrängt heimische Pflanzen, die für die Biodiversität unverzichtbar sind. Damit die Wiesen vielfältig und gesund bleiben, sollte man die Problem-pflanze etwa alle fünf Wochen ausreissen und im Abfallsack entsorgen – nicht im Grünkompost!

Möchten Sie mithelfen? Wenn Sie gemeinsam mit anderen Bewohner:innen die Wiese pflegen möchten – mit Instruktion durch eine Fachperson – können Sie sich gerne bei Markus Steiner melden.

Auch das Mähen der Wiesen folgt zukünftig einem Plan: Anfang Juni wird die Hälfte gemäht, sechs Wochen später die andere. «So bleibt genug Nahrung für Bienen und andere Insekten», sagt Müller. Und wenn das geschnittene Gras dann noch ein bis zwei Tage liegenbleibt, haben die kleinen Bewohner genug Zeit, sich ein neues zu Hause zu suchen.

Auch oberhalb der grossen Wiese – angrenzend an den Reitstall Buchlern – wird deutlich, wie unterschiedliche Bedürfnisse aufeinandertreffen:

Hier finden sich Steinhäufen mit Sand – ein idealer Rückzugsort für ruhesuchende Reptilien. Doch nicht alle wissen das. «Gerade Kinder spielen gern mit Sand», sagt Markus Steiner. Als Vertreter der Genossenschaft weiss er: «Es braucht Aufklärung, damit diese Oasen als wertvoll erkannt und respektiert werden.» Denn Naturerlebnis und Naturschutz in einer belebten Siedlung in Einklang zu bringen, ist eine Herausforderung – aber eine lohnende!

Jennifer Singer



Hier wird kein Wiesenblumenstrauß gepflückt, sondern eine ungewünschte Pflanze ausgerissen. Würde sie sich versamen, liesse sich die Ausbreitung kaum mehr stoppen.



Sonnenwarme Sandinseln sind perfekte Eiablageplätze für Wildbienen – und beliebt bei Kindern fürs Sandburgen bauen. Die Herausforderung: Natur und Nutzung in Einklang bringen.



Tot oder doch voller Leben? Wer genau hinschaut, entdeckt auf der Wiese kleine Naturwunder – sogar ein scheinbar abgestorbener Stamm kann plötzlich wieder austreiben.



Astelemente – sogenannte Benjeshecken – bieten Igeln geschützte Verstecke. Hier sind sie vor Fressfeinden wie Füchsen und Dachsen sicher.

Fotos: Jennifer Singer@diktum.ch

SIEDLUNG ZWISCHENBÄCHEN

Bewohnerportrait von Anita und Walter (Zwischenbächen 100)

Mögt ihr euch kurz vorstellen?

Anita (72): Ich habe mein ganzes Leben hier in Altstetten verbracht. Ich habe Schuhverkäuferin gelernt, und bis zu meiner Pensionierung alle möglichen Berufe gemacht: Selbstständige Fusspflegerin, Betreuerin in den Wohnstätten Zwysig, Fitnesstrainerin.

Walter (75): Ich bin in Seebach aufgewachsen. Nach einer Lehre als Maurer hat mich mein Weg über die Baustelle ins Tiefbauamt und schlussendlich zur Telecom geführt, wo ich 26 Jahre lang bis zur Pensionierung gearbeitet habe.

Wie seid ihr in die bgnzwo gekommen?

Anita: Wir haben direkt um die Ecke gewohnt. 47 Jahre lang! An der Erlenstrasse. Wir hatten eine schöne Wohnung.

Walter: Ich wollte da eigentlich auch gar nicht weg!

Anita: Aber wenn man sieht, wie rundherum alles abgerissen und neu gebaut wird ... Wir hatten das Gefühl, in naher Zukunft würde unser Haus auch dran kommen. Und in der neuen Wohnung ist ja auch alles altersgerecht gebaut. Das ist für die Zukunft auch nicht schlecht!

Was habt ihr von der Zeit rund um den Einzug in Erinnerung?

Anita: Als wir hier angekommen sind, habe ich mich direkt wohlfühlt.

Walter: Bei mir war es ein wenig anders. Es war eine Umstellung, vorher sechs Parteien in einem Haus, hier ein grosses Haus mit vielen anderen Mietern.

Anita: Die Nachbarschaft ist aber sehr freundlich.

Walter: Jetzt haben wir auch mehr Kontakt untereinander, so geht es besser.

Anita: Einige haben wir ja auch schon vorher gekannt, aus dem Quartier.

Was gefällt euch am meisten in der Siedlung Zwischenbächen?

Anita: S'Zänehöckle. Diese spontanen, gemeinsamen Anlässe im Hof. Wer Lust hat kommt vorbei, jeder nimmt irgendwas mit, man schwatzt und hat zusammen eine gute Zeit.

Walter: Da trifft man wirklich liebe Leute. Und auch dass die Infrastruktur da ist, mit Tischen und Bänken. Das ist dem Markus sehr gelungen, dass das Zusammensein so einen hohen Stellenwert hat hier in der Siedlung. Das war ihm von Beginn weg ein grosses Anliegen.

Anita: Ich mag auch die Ü60-Treffen, wo sie einem alles Technische nochmals erklären.



Wir hatten zum Beispiel mit der App am Anfang schon Mühe. Das war ungewohnt, alles so übers Handy zu steuern. Jetzt finde ich das aber schon ganz praktisch. Ausser wenn ich das Handy in der Wohnung vergesse, und dann in der Waschküche stehe und nicht waschen kann!

Was würdet ihr gerne ändern, wenn ihr könntet?

Anita: Ich finde das bedenklich, dass man die meisten Türen im Haus nur elektronisch öffnen

kann. Was, wenn mal der Strom ausfällt? Dann kommen wir nicht mehr ins Haus, in die Waschküche, in den Keller.

Walter: Ich als ehemaliger Maurer finde es auch schade, dass das überall Betonwände sind und nichts mehr gemauert. Deshalb hat's ja auch in vielen Wohnungen Probleme mit der Feuchtigkeit, weil das Material nicht mehr atmet. Aber um das zu ändern ist es wohl etwas zu spät!

Walter: In der Siedlung hatte es früher auch noch ein kleines Lädli.

Anita: Ein LVZ! Vom Lebensmittelverein Zürich.

Walter: Das wäre heute auch noch angebracht!

Anita: So müsste man nicht immer ins Dorf einkaufen gehen.

... ins Dorf?

Anita: So nennen wir älteren Altstetter die Gegend rund um den Lindenplatz. Früher war es ja auch noch ein Dorf!

Agenda

Siedlung Höggerberg

8. Juli 2025	Ausserordentliche Siedlungsversammlung
28. August 2025	Feierabendbier
6. September 2025	Oktoberfest
25. September 2025	Feierabendbier
30. Oktober 2025	Feierabendbier
31. Oktober 2025	Halloween
7. November 2025	Räbelichtliumzug
27. November 2025	Feierabendbier
6. Dezember 2025	Samichlaus

Siedlung Wäzlerhalde

31. Oktober 2025	Halloween
1. November 2025	Räbeliechtli
6. Dezember 2025	Samichlaus
11. Januar 2026	Neujahrsapéro

Siedlung Zwischenbächen

30. August 2025	Sommerfest
27. September 2025	Kaffee und Gipfeli
6. Dezember 2025	Samichlaus

Vorstand

2. September 2025	Ausserordentliche Generalversammlung
-------------------	--------------------------------------

Adresse der Geschäftsstelle:

NETZ GENOSSENSCHAFTEN
c/o Wohnbaugenossenschaften Zürich
Hofackerstrasse 32
8032 Zürich

Hauswartung 24 Stunden Notfallnummer: 079 457 77 37



Baugenossenschaft für neuzeitliches Wohnen

Zwischenbächen 94, 8048 Zürich

T 044 244 99 80

www.bgnzwo.ch verwaltung@bgnzwo.ch